Rom's neues Breve

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **17 (1891)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-429635

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Rom's neues Breve.

Durch den apostolischen Nuntius
Lässt der Papst den Pius-Schweizern schreiben:
Treibt, was ohne Uns sich lässt betreiben,
Aber ohne Uns! non possumus!
Der Vertrag an Seine und an Spree
Mit Caprivi und mit Freycinet,
Ging schon über unser höchstes Plus;
Fordert weiter nichts! non possumus!
Gründet den Helvetischen Kirchenstaat
Vom Leman bis zum Vocetius,
Nur verlangt hiezu nicht Römerrath,
Denn, wie obgesagt: Non possumus!

„Klingnau's Botschaft" macht zum Moniteur,
Und das Thierlein aus dem Bünznerfluss,
Das krebsgängig schreibt, non possumus,
Nehmt als Chef-Redaktor auf die Stör.
Eure neue Universität
Mit den Mönchen des Dominikus
Lehrt alsdann, was sich von selbst versteht:
Alle können Nichts, non possumus!
Ruhen lasst den Bruder Klaus zum Schluss.
Man kanonisirt doch an der Tiber
Immerhin die Italiener lieber,
Römer sind wir selbst — non possumus!

Das neue Gewehr und das neue Pulver.

Wie das eidgenössische Militärdepartement erklärt hat, beginnt nunmehr die Ausrüstung der Armee mit dem neuen Gewehr und dem rauchlosen Pulver.

Unseres Erachtens viel zu schnell! Denn bereits liegen eine Menge von neuen Patentanmeldungen auf neuerfundene Gewehre und Pulver vor. Wir begnügen uns, einige anzuführen:

Nro. 00376. Gewehr, welches ohne Anwendung von Pulver oder sonstigen Sprengstoffen die Kugel aus dem Lauf schießt. Die Erfindung des rauchlosen Pulvers wird dadurch überflüssig.

Nro. 00553. Gewehr, welches sich zusammenklappen und in die Tasche stecken läßt. Vereinfacht die Marschbewegungen der Truppen und beschleunigt damit das Ende des Krieges.

Nro. 00553a. Dasselbe Gewehr. Läßt sich aber außerdem noch als Taschen- und Faschinenmesser gebrauchen.

Nro. 00777. Non plus ultra-Gewehr. Dasselbe wird mit ein halb Meter langen Patronen geladen. Wenn die feindliche Compagnie nur in drei Reihen aufgestellt ist und die Patronenkugel, richtiger Patronenstange, den vordersten Mann trifft, so durchbohrt sie nicht nur ihn, sondern auch zugleich seine beiden Hintermänner.

Nro. 00013. Rauch- und knallfreies Pulver. Gibt nur einen feinen Dampf von sich, der den Feind blendet.

Man sieht, wie human unser Zeitalter ist! Heutzutage kann Jeder die Waffe wählen, mit welcher er am liebsten todtgeschossen sein will, d. h. da man selbst nicht die nöthige Einsicht hat, so tritt der Staat ein und wählt.

Liäper Bruother!

A la lettre dö schangsch du nouvel âne, otter uff deitsch: peim Wäxel des neien Jahreß, habbe ich zum Schluß um Zwölfi beim Zemmenleiten ein Gläslain Mathaei-ra am ledschten Kabbittel ferschluggd und Leisenbeeth einen chapeau dö doigt foll Parfett-Amuhr, welcher sehr guth schmögte. Hierauffert hab' ich der gantsen Wällt, urbi et orbi, ain Glikhaftix gewunschen und pesonderheitlich den liäpen Friedten embfohlen, wie ihn for fiertzen Tagen in der heiligen Wein-Nacht les trois blancs du pays dö demaing, di trei Weißen aus dem Morgenlandt, Chaschber, Melcher und Baltz, unz verkindet haben.

Fom ledschten Jahr hot mich nix so geinderessierth alz tas Landeß-Mauseum und ich kennte thier jetzert schon so aux desous de cattre œils, sagen, was affenix dafir angemolden ist. Zerscht missen aber die 3 bedeitendschten Kahntidaten noch gschwind das Hälmli drumm ziehen. Es sind alle 3 taub. Der erschte brummt, der zweute rüest: Läkmerli! und peim dritten hagelts im Winter. Vorleifig wirds aber weder in Mutzopolis, noch in Bapilon, noch in Limmetathen, sontern in „Nirgendheim" aufgestelldt under dem Titul Museum nationale utopianum helveticum.

Erstänz liefert Herr Theekurtintz aus Graupinthen einen remischkadtolischen, sohziahlthemokrattischen Grittlianer, läbentig, nit öbben bloß in Essig und Oel. — Alz zweute Merkwirdigkeit schiken die Tessiner ein Amfibium Namenz Signor Gatti, ehr ist Birger aus Engelland und einenwäg schweitzerischer Nazionaalrath mit der Etigette: Graf Querindur. Trittänz schicken thi Sant Galluren ihren berihmten, ebbes abgestumpften Sihschtehms-Wahlkreiß-Zirkel mit der Ingschrift: Circulus viciosus. Viertänz schiggt der Dokter Knill aus ABCell ein Gütterli fon dem Brünneliwasser, das men der Stadt St. Gallen immer noch abzuschlagen pflegd. Fünftänz ibersenden die Freypurger ad perpetuam rei memoriam den gewakelthabenden Nazionaalratzstuhl, auf welchen thi rattikahlen Bärner ihren nagelneien Freind Python auf liäpefolle Weise aufengelupft habben mit der Ingschrift: „Gibschdu mihr eine Worrschd, so lesche ich thier den Dorschd." In folge thessen haben tann die Bärner sextänz ihre alte Pike, welche sie sonstert auf thi Freipurger hadden, uneigennitzig dem Mauseum fermacht. Ob thi Sohlenthurner jenes Förneli, welches di Wittlisbacher und Wangner in thi Aare geworfen und di Oltner gefangen haben sollen, auch dem Mauseum einferleiben wollen, weiß ich noch nicht, wir wollenz hofen. Schließlicht nehm ich, um mich zu wärmen, ein Schlügglein Wärmemuth, womit ich ferpleipe

thein thir semper 3er Bruother

Stanispedikulus.

Kenderung.

Willst im Vatican du die Kunstsammlung seh'n,
So zahl' einen Franken — sonst wird es nicht geh'n.
Der Papst hat bestimmt es als Eintrittsgeld,
Bestimmt für die ganze kunstliebende Welt.
Es war ihm der Peterspfennig zu klein,
Es mußte ein Petersfranken noch sein.

Wählerisches.

Herr: „Jean, wen hast du gewählt?"

Jean: „Den Demokraten, Herr."

Herr: „Dummkopf, hast du denn nicht gewußt, daß ich für den liberalkonservativen Kandidaten eingetreten bin?"

Jean: „Drum eben, Herr. Es schickt sich doch nicht, daß der Diener denselben wählt, wie der Herr.

An einen Streber und Reklamenankleber.

Ich bitte dich, verkleibe doch auch noch das große Urnerloch!
Verkleib' die ganze Welt und das Tirol mit deinem Monopol,
Deine Begeisterung verschafft der Teufelsbrücke Verkleisterung.
Verschmier' zur Zier das ganze Göschenen-Revier!
Verkleistere Alles, du Nimmersatt, bis nach Andermatt!
Schmier' zum Entzücken die Reklamen auf jeden Rücken,
Engländern kleb' sie auf den Hut, es stünd' ihnen gut.
Auch im Gesicht trüg' sie der Mister oder Master als englisch Pflaster.
Mit Reklamen bedecke jede Kirchenthür und Straßenecke.
Beim Vollmond verkleibe dem alten Kerl die Scheibe,
Und wenn du stirbst, beschmier' mit Reklamen die Himmelsthür!
Dort schmierst und kleibst in Fried', Petrus ist kein Alpenklubmitglied.
Schmier' fort an allen Enden, an allen Felsenwänden.
Schmier', kleistere und tapezier' Reklamen an bald dort, bald hier!
Schmück' Teufelsbrück' und Beelzebub!

Dich grüßt der Schweizeralpenklub!